

Singen ist eine seelische Wohltat

Königstein Männerchor feiert sein Jubiläum standesgemäß mit einem Geburtstagskonzert

Lebendig und munter zeigte sich der Männerchor Königstein im 125. Jahr seines Bestehens. Tradition begreift der Verein als Kraftquelle für die Zukunft, wie der Geburtstagsabend im Haus der Begegnung vor Augen und Ohren führte.

VON ULRICH BOLLER

„Singen tut gut, körperlich und seelisch.“ Dieser Aussage Jürgen Banzers mochte man ohne jeden Abstrich zustimmen, als am Samstagabend eine große Schar Sänger den großen Saal des Hauses der Begegnung gleichsam zum Klingen brachte. Denn der Männerchor Königstein hatte zum 125. Jahrestag seiner Gründung Sangesfreunde aus der Stadt und der Region zum gemeinsamen „Geburtstags-Chorabend“ eingeladen.

Eine schöne Idee, im besten Wortsinne ansprechend umgesetzt. Zumal nicht mehr oder weniger austauschbare Festreden die Programmfolge beherrschten, vielmehr die wortgebundenen Töne im Vordergrund standen, durchweg Genuss bescherten. Schließlich schöpfen sowohl der 1893 gegründete Männerchor und sein „Ableger“, die „Kurharmonix“, als auch die Königsteiner „Chorgemeinschaft“ sowie die Gastchöre Männergesangverein Falkenstein und der Chor „Gospifo“ aus Niedernhausen aus einer jahrzehntelangen Tradition, die sie als Kraftquelle begreifen.

Vielfalt nutzen

So schien denn auch der Optimismus des CDU-Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden des Kreistags zumindest nicht unberechtigt. Angesichts so großen Engagements in Sachen Chorgesang sei er sich sicher, „dass es auch in 100 Jahren



Der Männerchor sorgte mit seinem Auftritt zum Jubiläum für Begeisterung im Publikum. Foto: Jochen Reichwein

noch Singvereine und gemeinsames Singen“ geben werde, unterstrich Banzer. Die beste Werbung für diese Prognose machten „Männer pur“ und der Frauenchor „Sing mit Swing“, beide unter dem Dach der Königsteiner „Singgemeinschaft“ aus Männerchor und Chorgemeinschaft. Vom Klavier aus leitete Wolfgang Gatscher beide Ensembles.

Mit dem Beatles-Hit „When I’m sixtyfour“ eröffneten die Männerstimmen beschwingt den Abend, gefolgt von Leonard Cohens „Hallelujah“. Dem standen die Damen

nicht nach, die „Moon River“ und „Can’t buy me love“, ebenfalls von den „Beatles“, klangschön boten. Die Vielfalt des Chorgesangs zu nutzen und dem Publikum zu präsentieren, sei dem Jubelchor ebenso wie dessen Partnern ein Anliegen, sagte Kurt Nachtsheim.

Auf seine unverwechselbar charmante und ansprechende Art führte der Vorsitzende der „Singgemeinschaft“ locker durch das Programm. Die „Abteilung leichte Muse“ des Männerchors „Kurharmonix“ erfreute einmal mehr. Die „schöne Isabella von Kastilien“, der

„kleine grüne Kaktus“ und der unverwüsthliche „Onkel Bumba aus Kalumba“ fand viel Applaus bei den zahlreichen Zuhörern, darunter Parlamentsvorsteher Alexander von Bethmann (FDP) und Altbürgermeister Antonius Weber.

Erfreulich kitschfrei

Von Falkensteins Höhen hinabgestiegen, gab auch der MGV mit Männerchor und Frauenensemble „Canta nobis“ unter Dirigent Mark Opeskin seine klingende Visitenkarte ab. Kurz vor dem Finale sorgte noch einmal der „Gospifo“-Chor

aus Niedernhausen für Hochstimmung. Besonderen Glanz verlieh dem Abend ein Damenchor mit Sitz in Frankfurt. Das „Harmonie Ensemble“ unter seinem Leiter Youngshik Kim begeisterte nicht nur mit pittoresker koreanischer Gewandung, sondern, auch mit Vorträgen. „Somewhere over the Rainbow“ bekommt man selten so kultiviert, so schlicht und erfreulich kitschfrei wie beredt zu hören. Was auf die weiteren Beiträge dieses exquisiten Chors nicht minder zutraf. Die Grüße der Stadt überbrachte Erster Stadtrat Walter Krimmel

(CDU), der zugleich Urkunden des Hessischen Sängerbundes, des Deutschen Chorverbandes und des hessischen Wissenschaftsministers im Gepäck hatte. Er dankte „allen, die 125 Jahre gesungen haben“.

Wichtige Weichenstellungen habe Dietmar Schwalm als Vorsitzender vorgenommen, würdigte Nachtsheim den engagierten Königsteiner Sänger. Davon profitiere der Männerchor noch heute. Das Lied „Sing, Sing, Sing“ fasste den Abend gut zusammen. Ob als Fazit, Bestätigung oder Ermunterung, es ließ sich positiv deuten.